

Karibu

Brief aus Dar es Salaam von der deutschsprachigen Gemeinde Dezember/Januar 2018/2019

Alle Jahre wieder....

Alle Jahre wieder...sitze ich und wühle in meinen Weihnachtsbüchern. Ich fange an mit „Am Kamin erzählt“ und lese die ersten Weihnachtsgeschichten. Von Peter Rosegger z. B. Toll, wie er den weißen Weihnachtswald mit seinem Heimatdialekt malt, einfach klasse, aber nix für Dar Es Salaam. Es geht weiter mit den Klassikern aus meiner Kinderzeit. Da ist Wolfgang Borchert mit den „Die drei dunklen Könige“ aus der Nachkriegszeit. Es ist bewegend wie die drei Männer, kaputt und zerrissen voller verlorener Hoffnungen aus dem Krieg auf der Suche nach Lebenssinn nun in einem kleinen neugeborenen Kind einen Grund zum Weiterleben finden. Oder H. Böll mit dem „Monolog eines Kellners“, der einem kleinen vernachlässigten Jungen am Heiligabend Weihnachtsglück bereitet, indem er mit ihm Murmeln spielt, während sich die Eltern im Restaurant mit ihren Gästen volllaufen lassen. Zum Weinen schön. Aber: nichts für Dar Es Salaam. Oder: „Die Heilige Nacht“ von Selma Lagerlöf. Sie schildert, wie aus einem rauen, verbrecherischen Gesellen ein sanfter Mann wird, der das Licht der Heiligen Nacht in die Welt trägt. Wir haben sie an Heiligabend bei Kerzenschein vorgelesen, in Tanzania, in Deutschland, in Kenia, in Teheran...und nun sogar hier in Dar Es Salaam zum 1. Advent im Gottesdienst.

Alle Jahre wieder? Da bleibt noch der Griff zu den neueren Büchern. Z. B. „Böse Weihnachten“. Die sarkastische Geschichte von dem Studenten, der sich als Weihnachtsmann etwas Geld dazu verdient

und im reichen Hause den beiden reichen Kindern die Bescherung bereiten soll. Er fordert die Kinder zu Ehrlichkeit auf und verleitet sie zum Ungehorsam gegenüber der verlogenen Welt ihrer Eltern und einer verlogenen Gesellschaft überhaupt. Zum ersten Mal erleben die Kinder eine Freiheit des Geistes, die sie kritisch auf ihr sattes, reiches, angepasstes Leben blicken lässt. Aber auch das haut hier nicht hin.

Alle Jahre wieder sitze ich und suche nach der rechten Annäherung an Weihnachten in diesem Jahr. Zum Weitergeben an die Menschen hier, die an Heiligabend den Weg in unseren Gottesdienst in deutscher Sprache finden.

Aufmüßig, anregend wollte ich früher gerne sein, die Satttheit und Zufriedenheit meiner Gemeinde und meine eigene in Frage stellen, der Verzweiflung der vielen Raum geben, meiner eigenen über diese immer noch nicht friedliche Welt dabei auch, der Hoffnungslosigkeit ein Recht zugestehen, der Leidenschaft des Widerspruchs gegen diese nicht gottgewollte Welt eine Chance geben...alle Jahre wieder beginnt so der Advent für mich. Und ich begeben mich auf die Suche...Moment mal, diese Worte kenne ich vor allen anderen bösen, klassischen, nostalgischen Geschichten: *„Und es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde...Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem...damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“*

Alle Jahre wieder ist das die Geschichte, die zu mir spricht, zu Euch und Ihnen, zu allen Menschen an allen Orten dieser Erde. Ein kleines Kind wird geboren, ein Hoffnungsträger, der Erlöser. Und die Welt, Sie und ich, begreifen es nicht. Ich suche noch nach Verstehenszugängen, dabei ist schon alles gesagt und geschrieben. Gottes großartige Tiefstapelei in einem kleinen Kind, um uns nahe zu kommen, um unsere Welt anzurühren, aufzurütteln und jedem einzelnen in ihr Hoffnung zu schenken. Die Hoffnung auf Licht in der Dunkelheit, auf

Sinn in der Sinnlosigkeit, auf Frieden in Gewalt, auf Liebe in Kälte und Unmenschlichkeit. Es ist eine Hoffnung, die einen Grund hat und sich mit einer Erfahrung verbindet. Dieser Grund und die Erfahrung heißt Jesus Christus. Er bürgt mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen dafür. „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind...“ Es gibt eine neue Chance, neue Hoffnung, neue Möglichkeiten zum Frieden, neue Liebe, neues Leben, neues Verstehen der Heiligen Nacht. Alle Jahre wieder auf der Suche entdecke ich dies. Alle Jahre wieder möchte ich Sie einladen in diese altvertraute Geschichte, in der auch für Sie Freude, Hoffnung, Lebenssinn und Liebe aufleuchten. Alle Jahre wieder. Mehr ist das nicht? Nein, weniger nicht.

Eine gesegnete Adventszeit, eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen Ihre/Eure ABK

Eine weitere Weihnachtsperspektive: Die Geburt Jesu nach dem Koran

Weihnachten feiern Christen die Geburt Jesu. Wir haben darüber 2 Berichte in der Bibel. Es gibt aber auch einen längeren Abschnitt im Koran, der sich der Geburtsgeschichte widmet.

Lukasevangelium

Zum einen berichtet Lukas relativ ausführlich, wie der Maria durch einen Engel die Geburt eines Kindes angekündigt wird und wie Maria darauf mit einem Loblied reagiert. Dann machen sich Maria und Josef aufgrund der Volkszählung auf den Weg nach Bethlehem, wo Jesus in einer Krippe im Stall geboren wird. Hier erfahren auch Hirten auf dem Felde durch Engel von dieser besonderen Geburt und gehen zur Krippe. Anschließend wird Jesus beschnitten und im Tempel vorgestellt.

Matthäus

Im Evangelium des Matthäus steht eine kürzere Erzählung, Hier werden die Umstände der Geburt in Bethlehem nur im Nebensatz erwähnt; in der Hauptsache geht es darum, Josef darauf vorzubereiten, dass seine Frau nicht von ihm schwanger ist. Dann wird der Besuch der Weisen aus dem Morgenland geschildert, gefolgt von den Mordplänen des Königs Herodes und der Flucht nach Ägypten. Unsere geläufigen

Krippenspiele kombinieren also Teile der Berichte von Lukas und Matthäus. Die beiden anderen Evangelien interessieren sich nicht für die Geburt Jesu. Markus beginnt sein Evangelium mit dem erwachsenen Jesus und seiner Taufe. Johannes setzt seine „Weihnachtsgeschichte“ in den Anfang der Zeiten, vor Erschaffung der Welt, als Gottes Wort das Leben in sich birgt und dann „Fleisch“ wird, also Gestalt annimmt in Jesus.

Koran und Jesu Geburt

Auch der Koran kennt eine Geburtsgeschichte von Jesus. Die Vorgeschichte wird zweimal erwähnt. In Sure 3 kündigen Engel Maria die Geburt eines Kindes an, in Sure 19 der Geist Gottes. In beiden Suren gibt es ausführliche Dialoge zwischen diesen Gottesboten und Maria, in denen sie ihre Überraschung über diese Schwangerschaft angesichts ihrer Jungfräulichkeit äußert. In Sure 19 folgt die ausführliche Schilderung einer Geburtsszene. Krippe oder Hirten kommen darin nicht vor, aber ein „Weihnachtsbaum“! Die Geburt findet nämlich im Koran unter einer Palme statt, an deren Stamm Maria sich in ihren Wehen festhält. Nach der Geburt entsteht unter der Palme eine Quelle, so dass Mutter und Kind trinken können. Eine Stimme rät Maria, die Palme zu schütteln und sich von den heruntergefallenen Datteln zu ernähren (dies deutet auf eine wunderbare Hilfe für sie, da sich normalerweise Datteln nicht herabschütteln lassen).



Die Kindheitsevangelien

Vielleicht kommt einigen europäischen Lesern das Motiv bekannt vor, wenn sie einmal in Selma Lagerlöfs „Christuslegenden“ das Kapitel „Die Flucht nach Ägypten“ gelesen haben. Hier sind Maria und Josef mit dem Kind auf der Flucht nach Ägypten in der Wüste an eine Stelle gekommen, wo sie weder Wasser noch Essen haben und sich auf ihren Tod vorbereiten. Sie ruhen im Schatten einer Palme, deren Früchte unerreichbar in der Höhe schweben. Da sagt der (bei Lagerlöf blond gelockte) Jesusknabe zur Palme, sie solle sich herunterbeugen, und die Palme gehorcht dem göttlichen Kind. Die Früchte retten den Flüchtlingen das Leben.

Dies ist Lagerlöfs frei nacherzählte Version eines alten christlichen Textes, der in der Forschung als „PseudoMatthäus“ bekannt ist und zu den sogenannten „Kindheitsevangelien“ gezählt wird. In den Jahrhunderten nach der Abfassung des Neuen Testaments entstand eine ganze Reihe von Erzählungen, die mit viel Phantasie die „Lücken“ im Lebenslauf von Jesus zu schließen versuchten. In der Bibel erfährt man ja fast nichts über Jesus zwischen Geburt und seinem öffentlichen Auftreten als Erwachsener. Zu diesen späten Ausschmückungen gehört auch der sogenannte „PseudoMatthäus“, der die Kindheitsgeschichte ausmalt und in dem die Episode von der Palme auf dem Fluchtweg nach Ägypten enthalten ist, die der Heiligen Familie Nahrung und eine wunderbar entstehende Wasserquelle gibt.

Nach Meinung vieler Forscher scheint dies eine Vorlage für die Sure 19 gewesen sein, die aber die Palmengeschichte mit der Geburt selbst verknüpft hat. Demnach müssten diese Erzählungen zur Zeit des Propheten Mohammed in Arabien bekannt und verbreitet gewesen sein. Für gläubige Muslime kommt diese Erklärung natürlich nicht infrage, da der Koran ja bekanntlich wortwörtlich direkt Gottes Worte enthält und somit für sie die gültige Fassung der wirklichen Geschichte bietet.

Auf jeden Fall ist die Sure 19 mit der darin enthaltenen koranischen Weihnachtsgeschichte eine Grundlage für die Hochachtung, die Maria von Menschen muslimischen Glaubens gezollt wird. IK

Aus dem Koran, Sure Maryam (Sure 19), Vers 16 - 33:

Maria zog sich von ihren Angehörigen zurück an einen Ort im Osten. Sie verschleierte sich vor ihnen. Da sandten Wir Unseren Geist zu ihr, und er erschien ihr in Gestalt eines vollkommenen Mannes. Sie sprach: "Ich nehme meine Zuflucht vor dir zum Allerbarmer; Lass ab von mir, wenn du Gottesfurcht hast."

Er antwortete: "Ich bin nur ein Gesandter deines Herrn, um dich mit einem reinen Sohn zu beschenken." Sie sprach: "Wie soll ich einen Sohn bekommen, da mich kein Mann berührt hat? Ich bin keine unkeusche Frau." Er antwortete: "So ist es. Dein Herr aber spricht: Es ist Mir ein Leichtes, Leben zu schaffen. Wir wollen dein Kind zu einem Zeichen für die Menschen machen und zu einer Barmherzigkeit von Uns. Es ist eine beschlossene Sache." Und sie empfing das Kind und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück.

Die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Palme. Sie sprach: "O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!" Da rief ihr von unten her ein Stimme zu: "Betrübe dich nicht. Dein Herr hat unter dir ein Bächlein fließen lassen. Schüttele nur den Stamm der Palme, und sie wird frische reife Datteln auf dich fallen lassen. Iss und trink und erfrische dein Gesicht. Und wenn du einen Menschen siehst, dann sprich: "Ich habe dem Allerbarmer ein Fasten gelobt, darum will ich heute mit niemandem reden." Dann brachte sie ihr Kind zu ihrem Volke ... Sie sprachen: "O Maria, was hast du Unanständiges getan? O du Schwester Aarons, weder war dein Vater ein Gauner, noch deine Mutter eine unkeusche Frau!" (Maria verteidigte sich nicht, sondern) sie deutete auf ihr Kind. Da sprachen die Leute: "Wie sollen wir mit ihm reden, er ist noch ein Kind in der Wiege?" Da sprach das Kind: "Ich bin ein Diener Allahs, Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Er segnet mich, wo ich auch sein mag, und Er hat mir befohlen, zu beten und Almosen zu geben, solange ich lebe, und er gab mir Ehrfurcht vor meiner Mutter. Nicht hoffärtig und nicht unselig machte er mich. Friede über den Tag meiner Geburt und den Tag, da ich sterben werde, und den Tag, da ich wieder zum Leben auferweckt werde!"

Unsere kommenden Gottesdienste:

3. Advent, 16. Dezember 11 h Mviringo Hall
im Lutherhaus

Heiligabend 17 Uhr Azania Front Church
(wenn es klappt, mit Krippenspiel)

Sonntag, 11. Januar 2019 11 Uhr Mviringo
Hall / Lutherhaus

Sonntag, 25. Januar 2018 um 11 Uhr
Mviringo Hall / Lutherhaus



Deutschsprachige Gemeinde

Dar Es Salaam:

PfarrerIn: Almut Birkenstock-Koll: 0620 716
540

Pfarrer: Ingo Koll: 0624 184 639

Vorstand: Anita Sigalla 0753 199 617

Email: gemeinde.dar@gmx.de

Netzseite: <https://kirche-in-dar.wir-e.de>

Nachrichten aus der Gemeinde

Der **Nikolaus** kommt auch nach Dar Es
Salaam! Sonntag, 2. Advent, 9.12.2018 ab
15 h in der Residenz des dt. Botschafters

„Open House“ an Heiligabend? Seit Jahr-
zehnten halten wir es mit dem „offenen
Pfarrhaus“ nach dem Gottesdienst am 24.12.
Immer war unser Wohnzimmer gut gefüllt.
Doch wie das hier in Dar praktizieren? Für
Anregungen offen! ABK



Zum neuen Jahr etwas Neues! Und Gutes!

8 Hörner und Kuhlohörner dürfen wir aus D
in Empfang nehmen – umsonst. Wir
verleihen sie an kleine und große Menschen,
die lernen wollen, darauf zu spielen – unter
Anleitung von Uwe Mummert. Wer Interesse
hat, bitte bei „Pfarrers“ melden!



Maria ergreift bei der Geburt Jesu die Dattelpalme.
Vermutlich von dem persischen Maler Qazvini (um 1560)

**Fröhliche Weihnachten und ein
gesegnetes neues Jahr 2019!**